

Die Frage

Da ich im fachpraktischen Unterricht tätig bin, ist es auch meine Aufgabe, gleich im ersten Unterricht den Kindern die Unfallgefahren beim Umgang mit Maschinen nahe zu bringen. Ich mache das sehr drastisch, gepickt mit Beispielen und auf Grund jahrelanger Erfahrung sehr ausführlich. Vor allem in den ersten

94 Klassen gibt es in der Regel keine Fragen nach meinem Vortrag. Dessen ungeachtet sage ich immer am Schluss, man solle sich nicht scheuen, Fragen werden gerne beantwortet.

Ich habe wieder einmal eine neue gemischte Gruppe von acht Fünfzehnjährigen. Ich starte mit meinem Vortrag und binnen kürzester Zeit beginnt sich der erste zu langweilen, ein Gesicht wird ziemlich käsig, bei einem kann ich durch die Augen bis zur Schädelwand sehen, der Rest hängt gebannt an meinen Lippen. An diesem Tag laufe ich zur Höchstform auf und ich bekomme selber Gänsehaut vor meinem Vortrag. Nun endlich die Schlussworte: „Wenn noch etwas unklar

ist, dann könnts mich jederzeit was fragen!"
und nachdem sich niemand meldet, gebe ich
der Gruppe fünf Minuten sich zu
„erholen", wende mich ab und richte mir
schnell Anschauungsstücke für den nächsten
Teil des Unterrichts her.

Plötzlich gewahre ich im Augenwinkel eine
Gestalt - ein wirklich süßes Mädel, wirkt
eher wie zwölf, mit Bluse, Röckchen und
Zöpfen - steht neben mir und windet sich
fast vor Verlegenheit. „Na, was gibt's denn?"
frage ich, während in meinem Gehirn in
rasender Geschwindigkeit mein
vorgetragener Stoff Revue passiert - was
kann ich vergessen haben???

Die Kleine schaut mich mit treuherzigem
Augenaufschlag an und sagt. „Herr
Professor? Sie haben doch gesagt, man
kann Sie jederzeit alles fragen!?" - „Ja klar,
was gibt's denn?" entgegne ich. Sie drückst
herum und ich werde noch
nachdenklicher, ob etwaiger Fehler beim
Vortrag.....

Plötzlich schießt ihre Frage in den Raum;
„Herr Professor! Sind sie verheiratet?"



Das erste Auto

Eines unserer Familienmitglieder glänzt in allen Bereichen seines Lebens – nur bei wenigen Dingen ist weniger Glanz vorhanden, so auch beim ersten Auto.

Übertragen von einem anderen Familienmitglied erstanden, leistete es offenbar ein paar Wochen gute Dienste, bis es zu folgendem Telefonat kam:

96

A: „Du, das Auto geht auf einmal so schwer“

Ich: „Hmm – vielleicht die Handbremse nicht ordentlich gelöst?“

A: „Nein – aber da brennt auch so ein komisches Lämpchen“

Ich: „Farbe?“

A: „Na so rot halt“

Ich: „Öl? – Hast genug Motoröl drinnen?“

A: „Das muss man nachfüllen????“

